

Auer Tageblatt und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortlicher Schriftführer
Herrn Dr. phil. h. c. h. Dr. phil.
Herrn Dr. phil. h. c. h. Dr. phil.
Herrn Dr. phil. h. c. h. Dr. phil.
Herrn Dr. phil. h. c. h. Dr. phil.

Verlagspreis: Durch unsere Post ins Binnland monatlich 4.00 Mark. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 3.50 Mark. Bei der Post durch den Reichspostamt monatlich 4.00 Mark. Bei größeren Abnahmen entsprechende Ermäßigung. Ausland: Durch die Post monatlich 5.00 Mark. Bei größeren Abnahmen entsprechende Ermäßigung. Ausland: Durch die Post monatlich 5.00 Mark. Bei größeren Abnahmen entsprechende Ermäßigung.

Nr. 57.

Mittwoch, den 9. März 1921.

16. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Die deutsche Delegation hat London gestern nachmittag 2 Uhr im Sonderzuge verlassen und wird heute nachmittag 5 Uhr in Berlin ankommen.

Die Botschafter in London und Paris sowie der Gesandte in Brüssel sind nach Berlin berufen worden.

Die von London aus verbreitete Meldung, daß die deutschen Sachverständigen in London noch zu weiteren Beratungen zusammenbleiben würden, wird von zuständiger Stelle demontiert.

Das amerikanische Kabinett hat gestern über die Frage der Zurückziehung der amerikanischen Streitkräfte aus Deutschland beraten. Die Washingtoner Politiker erwarten, daß das Vorhaben der alliierten Heere den Beschluß der Regierung beschleunigen werde.

Die amtlichen belgischen Kohlenverteilungsstellen haben große Mengen der von Deutschland nach dem Spa-Abkommen gelieferten Kohlen nach Holland verkauft.

Vor neuen Beratungen in Berlin

Man erwartet nunmehr in Berlin die Rückkehr der deutschen Delegation, heute abend wird der Reichsaussenminister mit seinen Begleitern in Berlin eintreffen. Das Kabinett hat weitere entscheidende Beratungen ausgesetzt, bis Dr. Simons selbst über seine Mission Bericht erstattet haben wird. In Berliner politischen Kreisen ist man auf die Meldung über den Inhalt des letzten deutschen Angebotes in London nicht vorbereitet gewesen. Es kann kaum zweifelhaft sein, daß Minister Dr. Simons sich bei dessen Unterbreitung von dem Wunsche bestimmen ließ, sei es selbst unter Ueberschreitung der Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit, den Alliierten greifbare Vorschläge zur sofortigen Mobilisierung der deutschen Schiffe vorzulegen, durch die die unmittelbaren Bedürfnisse Frankreichs befriedigt werden könnten. In Sachverständigenkreisen ist man der einseitigen Ueberschätzung, daß die Zahlung von 2 Milliarden Goldmark-Annullitäten auf die Dauer von fünf Jahren für die deutsche Wirtschaft von geradezu katastrophalen Folgen sein könnten. Vor der Rückkehr der Delegierten läßt sich nicht sagen, welche Beweggründe maßgebend gewesen sein können, in letzter Stunde noch ein solches Entgegenkommen zu bewilligen. Inzwischen sind jedoch, in dem Bestreben, keine Stunde ungenutzt vorübergehen zu lassen, die Sachverständigen bereits zu neuen Beratungen zusammengetreten, die der Erörterung von Mitteln und Wegen dienen sollen, um eine neue Verhandlungsbasis zu schaffen. Wie das B. Z. hört, dürfte hierbei ein Projekt des Reichsfinanzministers, das auch schon vor der Abreise der deutschen Delegation zur Diskussion stand, eine Rolle spielen. Man ist sich an den maßgebenden Stellen nicht darüber im Unklaren, daß eine quietistische Parole etwa nach dem Rezept laissez faire, laissez aller dem Gebote der Stunde, den zwingenden nationalen Erfordernissen in keiner Weise gerecht würde. Wir stehen unter dem Eindruck widerrechtlicher Gewaltanwendung. Kein Mittel des Protestes gegen die offenkundige Verletzung des Friedensvertrages wird verkannt werden. Doch damit allein ist es nicht getan. Es gelte, einen neuen Weg zur Verständigung zu finden. Die Lebensnotwendigkeiten unserer Wirtschaft gebieten eine äußerste Kraftanstrengung. Die nächsten Tage werden das deutsche Volk vor neue Entscheidungen von unübersehbarer Tragweite stellen. Nach Dr. Simons Rückkehr werden Reichsregierung, Parlament und Sachverständigen sich zu neuen Beratungen vereinigen. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages wird die erste Instanz sein, deren Einfluß zur Geltung kommen soll.

Einlenken der Entente?

Die Besetzung nur ein Übergangszustand. Neuer gibt in der holländischen Presse Dienstag früh ein Kommentar zu dem Londoner Resultat, in dem es heißt: Die Absicht der Deutschen unterbricht die Einseitigkeit zu neuen Verhandlungen, dennoch müssen diese kommen und sie in absehbarer Zeit herbeiführen, müssen die Alliierten bekräftigt sein. Die englische Regierung betrachtet die Besetzung rechtsrheinischer Industriegebiete nur als einen Übergangszustand.

Englands wahres Gesicht.

Lloyd George im Unterhause. Bei Darlegung der Ergebnisse der Londoner Konferenz im Unterhause sagte Lloyd George, den Truppen seien schon Befehle erteilt worden, die angegebenen Zonen zu besetzen. Weiter seien Anweisungen gegeben worden, die besten Methoden zur Anwendung der anderen Sanktionen in Erwägung zu ziehen. Die Besetzung müsse es ermöglichen, daß jeder Käufer deutscher Waren in den alliierten Län-

dern einen Teil des Kaufpreises an die eigene Regierung abgibt. Lloyd George behauptet, diese Frage als Sanktion regeln zu müssen während sie ein Teil irgend eines zu schließenden Abkommens hätte sein können. Es würden die notwendigen Maßnahmen getroffen, um zu verhindern, daß deutsche Güter auf dem Amwege über die Neutralen eingeschmuggelt würden. Lloyd George sagte weiter, er habe persönlich von dem nichts zurückzunehmen, was er kürzlich über Dr. Simons gesagt habe. Aber er habe zu der Schlussfolgerung kommen müssen, daß Dr. Simons nicht in der Lage gewesen sei, irgendeinen Vorschlag zu unterbreiten, der von den Alliierten hätte angenommen werden können. Die neu besetzten Städte seien die Hauptzentrale des außerst wichtigen Industriegebietes. Lloyd George betonte die Vorteile der wirtschaftlichen Maßnahmen, die er bei weitem vorziehe. Das wäre die Einziehung von 25 Prozent der deutschen Waren, die in die alliierten Länder exportiert werden. Das Parlament werde sich darüber noch auszusprechen haben. Die Neutralen würden davon unterrichtet werden, daß der springende Punkt für die Regelung des ganzen Verfahrens die Herkunft der Ware sei. Die Neutralen müßten dabei, woran sie sich zu halten hätten und dürften sich nicht darüber beklagen, daß man sie ungerührt behandle.

Die englischen Arbeiter für die Sanktionen! Der Amsterdamer Telegraph meldet aus London: Die Auslassungen im Labour Leader lassen keine Hoffnung aufkommen, daß die englischen Gewerkschaften an einer Aktion gegen die Besetzung und gegen die Sanktionen teilnehmen werden.

Abreise des deutschen Botschafters? In London ging das Gerücht um, daß der deutsche Botschafter zusammen mit der deutschen Delegation London verlassen werde. An die Abreise des deutschen Botschafters werden vorerst noch keine Folgerungen geknüpft, da sich der englische Botschafter in Berlin, Lord D'Uvernon, ja auch kurzzeitig in London befindet. (Wie das B. Z. Tagbl. zu der vorstehenden Meldung hört, ist bei den deutschen zuständigen Stellen noch keine Nachricht eingelaufen, daß der deutsche Botschafter London verlassen hat. Eine Abreise kann allerdings erwartet werden, was aber durchaus keinen Abbruch der Besetzungen darstellen würde, da ein Geschäftsträger zu seiner Vertretung zurückbleibt und auch das Botschaftspersonal in London verbleiben wird.)

Deutschlands Einheit in der Abwehr.

Die gestern im Reichstag versammelten parlamentarischen Vertreter der besetzten Gebiete haben einstimmig erklärt: Die von den gegnerischen Mächten angebotene Errichtung eines besonderen Rollgebietes am Rhein würde eine offensichtliche, schwere Verletzung des Versailler Friedens bedeuten, da die Errichtung eines solchen Rollgebietes nicht, wie der Versailler Frieden als Bedingung für eine solche Maßregel vorsieht, den Interessen des besetzten Gebietes diene, sondern im Gegenteil diese Interessen auf das schwerste schädigen würde. Aber auch die Errichtung eines besonderen Rollgebietes und die damit unzweifelhaft verbundene wirtschaftliche Schädigung der besetzten Gebiete wird die Bevölkerung dieser Gebiete in ihrer Treue zum deutschen Vaterland nicht wankend machen.

Besetzung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort.

Unterbindung jeden Verkehrs mit der linken Rheinseite.

Düsseldorf ist, wie im Auer Tageblatt schon gestern kurz gemeldet wurde, am Dienstag von französischen Truppen mit Maschinengewehren besetzt worden. An der Besetzung hat sich auch eine englische Truppenabteilung beteiligt, die unter französischem Oberkommando steht. Das Rathaus wurde von einer gemischten Truppenabteilung besetzt. Während des Einmarsches der Truppen kreisten zahlreiche Flugzeuge der alliierten Truppen über dem Düsseldorfer Gebiet. Auch in Duisburg rückten gestern früh um 7 Uhr ab sechs sächsische Truppen ein. Die Rheinbrücken waren seit gestern früh für jeden Verkehr gesperrt, überhaupt jeder Eisenbahn- und Fernsprechverkehr nach der linken Rheinseite vollständig unterbrochen. In Duisburg wie in Düsseldorf ist jeder Verkehr mit dem linksrheinischen Stadteil unterbrochen. Vormittags 8 Uhr rückte die erste Kompanie über die Hochfelder Rheinbrücke vor und besetzte die angrenzenden Hafenteile. Ihr folgten weitere Truppenabteilungen, welche die Strazenzüge nach dem Stadteil besetzten. Zugleich rückten andere belgische Truppenteile über die Ruhrorter Rheinbrücke vor und besetzten die Stadt Ruhrort vollständig.

In Duisburg sowohl, wie in Düsseldorf ist der Einmarsch der alliierten Truppen ohne jeden Zwischenfall verlaufen. In Düsseldorf hatte die Stadterneuerung bereits am Montag zur Unterbrechung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit beim Einzug der feindlichen Truppen die Schließung sämtlicher Theater, Kinos, Konzerthallen, Kabarets und sonstiger Vergnügungsorten angeordnet. Die holländische Schutzpolizei, die die Kasernen räumte, um Platz für die einrückenden Truppen zu schaffen, ist in Schlangenlinie einquartiert worden. In verschiedenen linksrheinischen Städten, so in Neuh, sind von den Besetzungstruppen zur Unterbrechung der herangezogenen Verstärkungen zahlreiche Schützen als Quartiere angeordnet worden. Im linksrheinischen Düsseldorf Stadteile Oberkassel wurden für einen belgischen General und 40 Offiziere Quartiere angeordnet. Die Stadterneuerung von Düsseldorf hatte schon am Montag die Besetzung angeordnet, den Einmarsch der Besetzungstruppen mit Zurückhaltung und Würde hinzunehmen. Kundgebungen seien peinlich zu vermeiden. Sie sind in der Tat auch nicht vorgekommen. Der Reichspräsident Oberst hat die telegraphische Erklärung der Düsseldorf Stadterneuerung, daß trotz aller Schrecken, die der Besetzungstruppen zugefügt würden, die Entscheidung nur von der Rücksicht auf das Gesamtwohl des deutschen Vaterlandes bestimmt werden dürfe, erwidert, daß er mit aufrichtiger Anerkennung die menschliche Haltung der von der Besetzung betroffenen Stadt Düsseldorf begrüße.

Auch Frankfurt bedroht! In dem Verhalten der feindlichen Besetzungstruppen in der Nähe Frankfurts ist bisher keinerlei Veränderung zu beobachten. Trotzdem zirkulieren in der Stadt wieder einmal Gerüchte, auch Frankfurt solle wieder besetzt werden, und zwar diesmal von englischen Truppen.

Keine Beteiligung Italiens an den Militärmaßnahmen.

Im Ministerrat am Montag hat Giolitti seinen Kollegen über die Lage in London Bericht erstattet. Der Ministerrat hat die Haltung der italienischen Delegation gebilligt, dabei aber den Grundfah ausgesprochen, daß im Falle einer militärischen Intervention gegen Deutschland es nicht möglich sein werde, auf die aktive Solidarität Italiens zu rechnen.

Das Truppenaufgebot für die Zwangsmaßnahmen.

Zur Durchführung der militärischen Zwangsmaßnahmen stehen Marshall Foch vom rechten Flügel angefangen, zunächst am Rhein sofort zur Verfügung: 1. Belgien: Zwei Infanteriedivisionen und eine Kavalleriebrigade in einer Gesamtpärke von etwa 36 000 Mann (Besetzungsbereich: links Rheiner mit Aachen bis Arefeld); 2. England: etwa eine Infanteriedivision in Stärke von 16 000 Mann (Besetzungsbereich: Bräckenkopf Köln); 3. Frankreich: sieben Infanteriedivisionen und eine Kavalleriedivision; Gesamtpärke rund 100 000 Mann. Im Besetzungsbereich Bräckenkopf Mainz, Pfalz, Saar, und Mosel-Gebiet mit Trier bis an den Bräckenkopf Koblenz heran bilden die Truppen, die unter dem Oberbefehl des Generals Degoutte stehende Rheinarmee mit dem 3. Armeekorps, dem 30. Korps unter General Mordau in Wiesbaden, dem 31. Korps unter General Tardieu-Neuvil und dem 32. Korps unter General Draquin in der Pfalz. Diese Truppen haben erhöhten Etat und sind nach besonderen Mobilisierungsmaßnahmen jederzeit auch außerhalb der besetzten Gebiete verwendbar. In den Sommermonaten bestehen sie zur Hälfte aus Schwarzen, die während der Wintermonate in Winterquartieren bei Marfelle untergebracht werden. Am Bräckenkopf Arefeld befinden sich außerdem noch zwei amerikanische Brigaden in Stärke von 25 000 Mann, die aber Amerika der Entente kaum zur Durchführung von Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland zur Verfügung stellen dürfte.

Im ganzen stehen Marshall Foch am Rhein 152 000 Mann zur Verfügung.

Diese 152 000 Mann würden wohl zur Ausdehnung der feindlichen Besetzung auf Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort, kaum aber auf weitere Operationen gegen Deutschland ausreichen. Zu ihrer Verstärkung können nach Lage der Dinge wohl nur Frankreich und Belgien in Frage. England ist zum Silbermeer zurückgekehrt und verläßt angelehnt seiner Schwermächte in Irland und in den Kolonien nur über ein Heer von 300 000 Mann, von denen aber nur knapp 45 000 Mann im Heimatgebiete stehen. Es müßte also wieder neu mobilisieren. Die militärpolitische Lage in Frankreich und Belgien ist die: Frankreich hat ein Heer von rund 88 500 Offizieren und 841 000 Mann. Von letzteren sind 591 000 Mann weiße, der Rest farbige Truppen, also augenblicklich nur bedingt verwendungsfähig. Von diesen 841 000 Mann stehen 100 000 Mann im Rheingebiet, etwa 15 000 Mann in Oberschlesien und in Danel, etwa 150 000 Mann bei Konstantinopel, je 85 000 Mann in Syrien und Marokko, gegen 40 000 Mann in Ägypten und Tunis und etwa 50 000 Mann in anderen Kolonien.

Man trägt sich in Frankreich mit dem Gedanken, den am 1. April zur Entlassung kommenden Jahrgang 1919 noch weiter unter den Waffen zu behalten und den Jahrgang 1921 einzuziehen. Das ergebe eine Verstärkung der französischen Armee um rund 200 000 Mann. Die Frage ist nur, ob man in Frankreich und besonders innerhalb des Jahrganges 1919, der nun bereits unterbrochen drei Jahre dient von dieser Maßnahme sehr enttäuscht sein wird, zumal die französische Regierung eben erst unter dem Druck der finanziellen Lage und öffentlichen Meinung in eine Herabsetzung der militärischen Lasten und der aktiven Dienstzeit einwilligen mußte. Belgien verfügt im ganzen über ein Heer von 100 000 Mann, von denen allein 38 000 Mann im Rheinland stehen, so daß zur Verstärkung der Besetzungstruppen im Ostfälische 50 000 Mann zur Verfügung ständen, wenn man das Land gang von Truppen entblöht. Ob man das tun kann, erscheint doch recht zweifelhaft. Also auch für Belgien würde die Durchführung der Sanktionen eine nicht unbedeutliche Erhöhung seiner militärischen Lasten bedeuten.

Bestin
er auf den
haltung zu
und einen
Zeit Be
bereitungen
das Rön
Wagen die
die Marfelle
t sich dem
murte und
atenreihen
er Grinne
mes. Dann
im Raffen
Böhe ans
n Worten:
einer Woz
ich wenden
strumente.
Ank
Takt,
die achte
J-Selbst
Lohnstoffe
gen
hmel
angelegen
militärischen
B. Ficker,
ern. Farbe
angegeben.
eds Kauf,
n. — Auch
die Stegen
stand.
Stiefeln
Mädchen,
100 cm 2.00
M. in nur
unge gleich
preparatur
Allians und
Reparat. In
Anmerkung.
Schuhmacher,
Jhr 12
prant
fen
36, p. 113.
eues
rad
aufen.
chrift. 6.
ble
auch aus
7. pr. I.
tragen
gepollert.
hmidt
ophon 587.
immer
gefucht
1. 1651 an
arbeiten.
immer
in befferer
sucht.
gabe erbet.
Auer Tabl.
ng gegen
Böhmung
gutaufsehen
L. 1891
blatt erb.

Schiff, 8. März. Gewehre im Wasser. Beim Ab- ...

Wien, 8. März. Neue Spende aus Philadel- ...

Falkenstein, 8. März. Zum Bombenanschlag ...

Wien, 8. März. Doppeltörmord. Heute haben ...

Wien, 8. März. Einen gefährlichen Fund machte ...

Gerichtssaal.

Gewalttätige Körperverletzung. Die 39 Jahre alte Fabrik- ...

Vermischtes.

Folgeschwere Explosion. Ein schweres Explosionsunglück ...

Falschmünzer. Die Kriminalpolizei in Wien verhaftete eine ...

Ein schickwütiger Negerfranzose in Hamburg. Am Dienstag ...

Ein Grobshieber, den Frankreich unterstützte. Wie der Wiener ...

Freiheit für die Mädchen. Als in Berlin an einem der letzten ...

Kommunistischer Unterricht in der Mädchenschule. Dem kom- ...

Eine Hochzeit ohne Eheschließung. In Pommerfelden ...

Kinder-Räte in Wien. Die Organisation der Kinder-Räte, ...

Ein photographisches Grammophon. Fachblätter berichten ...

Der Jagd in Ton und Bewegung. Der Jagd ist der ...

Der Saphir des Grafen Branicki. Der Graf Branicki, ...

Die neue Besetzung. Düsseldorf, 8. März. Das Oberkommando der ...

Letzte Drahtnachrichten.

Kabinettsitzung.

Berlin, 9. März. Wie das B. Z. mitteilt, wird heute ...

Die neue Besetzung.

Düsseldorf, 8. März. Das Oberkommando der ...

Düsseldorf, 8. März. In der Kunstakademie fand eine ...

Coblenz, 8. März. Die interalliierte Rheinlandskommission ...

Berlin, 9. März. Wie die Rheinische Zeitung meldet, ...

Berlin, 9. März. Die Angeordneten der besetzten Ge- ...

flottant verließen, gestern Nacht mit dem Kaiser ...

Seine Blockade der deutschen Küste! ...

Politische Kabinettsitzung. ...

Ämliche Bekanntmachungen.

Mehl- und Weizengebäckpreise. Badausbeute.

In teilweiser Wänderung der Bekanntmachung des ...

Der Preis für das vom Bezirksverband Schwarzenberg ...

Der Kleinverkaufspreis für 75 Gramm Weizengebäck ...

Die Badausbeute aus 100 Kg. Brotmehl wird vom 18. März ...

Wie folie bei den Bäckern nach Ausweis der Bestandsanzeigen ...

Wie vor dem 10. März 1921 ausgestellten Mehlangeboten ...

Der Weizengebäck-Kommunalverband ...

Aue. Verbotenes Fußballspiel.

Seit einiger Zeit hat das Fußballspielen auf den ...

Der Rat der Stadt, Polizeibehörde.

Extra billige Angebote

Damenhüten und Formen.

Table with 3 columns: Hat type, Price 1, Price 2. Includes items like Damenhüte, Sporthüte, Damenformen, etc.

Kaufhaus Schocken

Persil advertisement with large stylized text and descriptive text about the product's benefits.

